

Neuer Direktor im Tertianum

HORGEN Der neue Direktor der Altersresidenz Tertianum heisst Michael Hoferer und war zuvor in der Hotellerie tätig.



Michael Hoferer ist seit dem 1. Juli neuer Direktor der Horgner Altersresidenz Tertianum. Der 56-jährige gebürtige Süddeutsche war zuvor während 25 Jahren in der Schweizer und in der internationalen Hotellerie tätig. Nach seiner Ausbildung zum Koch, einer Weiterbildung an der Hotelfachschule in Berlin sowie der erfolgreichen Teilnahme am Unternehmensseminar des Schweizerischen Hotelier-Vereins übernahm er diverse Direktionen in führenden Schweizer Hotels, unter anderem in Klosters und Davos. Während der letzten sieben Jahre war Michael Hoferer als Direktor des Grand Hotel National in Luzern tätig.

Gastgeber aus Leidenschaft

Der staatlich geprüfte Hotelbetriebswirt und diplomierte Hotelier und Restaurateur findet seinen Ausgleich beim Skifahren, an kulturellen Veranstaltungen und auf Reisen wie beim Hochseesegeln.

Der passionierte Weinliebhaber sagt über sich: «Ich bin Gastgeber aus Leidenschaft und setze mich dafür ein, dass Gäste sich in einer familiären und von gegenseitigem Respekt geprägten Atmosphäre wohl und geborgen fühlen.» Gerne werde er seine Erfahrungen aus der Vier- und Fünfsternhotellerie in der Horgner Altersresidenz einbringen. *e*

Illusionsmaler zaubert Wasserfall in Garten

RICHTERSWIL In einem Richterswiler Garten ist aus einer weissen Wand in zwei Wochen ein täuschend echter Wasserfall geworden.

Dieser Vorher-nachher-Effekt ist eindrücklich: Aus einer weissen Wand hat der Illusionsmaler Roger Weisskopf einen Wasserfall gemacht. «Er ist wie die Mona Lisa, die Wirkung – hier die Dreidimensionalität – ist aus jeder Perspektive gegeben», sagt er lächelnd. Der Wasserfall im privaten Garten eines Hauses in der Nähe des Richterswiler Schulhauses Feld ist in rund zwei Wochen entstanden. «In der rechten Hand hielt ich ein Foto des Wasserfalls, der als Vorlage diente, in der linken Hand den Pinsel», erklärt Weisskopf, der in Wädenswil ein Malergeschäft führt. Alle zehn Minuten habe er ein paar Schritte zurückgemacht und überprüft, ob die Wirkung stimme.

Die Idee und das Konzept für den Wasserfall entstand während eines Jahres in Zusammenarbeit mit der Hauseigentümerin. Roger Weisskopf hat sich von Bildern aus Büchern inspirieren lassen. «Wichtig ist, dass die Pflanzen und Steine im Garten zum Bild passen.»

Fassadenpreis gewonnen

Der Künstler Roger Weisskopf hat mit einer anderen Illusion bereits den Deutschen Fassadenpreis 2013 gewonnen: Er hat aus einem blinden Fenster des Restaurants Freihof in Richterswil ein täuschend echtes gemacht. Hinter der Scheibe sitzt ein Kätzchen, das auf die Passanten blickt. Gelernt hat Weisskopf dieses spezielle Handwerk, als er als Bühnendekorationsmaler arbeitete. *sib*



Der Vorher-nachher-Effekt ist verblüffend. Aus der weissen Wand (Bild oben) hat der Illusionsmaler Roger Weisskopf einen Wasserfall gemacht. *zvg*

Key West ist prämiert

OBERRIEDEN Das Seerestaurant Key West in Oberrieden ist kürzlich von der Tafelgesellschaft zum goldenen Fisch mit dem Goldenen Fisch ausgezeichnet worden. Die Tafelgesellschaft besteht seit 1969 und verleiht die Auszeichnung an Restaurants mit hervorragender Fischküche, die Fische aus heimischen Gewässern bevorzugen und regionale Hausspezialitäten auf ihrer Karte führen. Es waren Küchenchef Sebastian Rex und sein Team, mit Souschef Andy Meyer, welche die blaue Tafel mit dem goldenen Fischsignet für das Key West in Empfang nahmen. Die Richtlinien und Auflagen, die für eine Auszeichnung des Goldenen Fisches erfüllt werden müssen, sind streng. Wer aufgenommen werden will, muss vor kritischen und anonymen Testern bestehen können. Auch ist es kein Orden auf Lebenszeit. Die ausgezeichneten Restaurants werden ein- bis zweimal jährlich getestet und müssen sich aufs Neue bestätigen. *zsz*

Den See überqueren

ZOLLIKON Die Zolliker Seeüberquerung findet am Sonntag, 31. August, statt. Ein Verschiebungsdatum gibt es nicht. Die Seeüberquerung wird nur bei extremen Witterungsverhältnissen oder Wassertemperaturen unter 20 Grad abgesagt. Der Start ist im Wasser, vor der Hafemole Mönchhof in Kilchberg. Die Schwimmer werden um 8.30 Uhr mit Booten von Zollikon zum Mönchhof gebracht. *e*

Infos unter www.seeq-zollikon.ch oder Marco Pilloud, Telefon 078 945 22 33. Die Organisatoren behalten sich vor, bei schlechtem Wetter kurzfristig vor Ort abzusagen.

Charles Vögele ist auf Kurs Richtung schwarze Zahlen

PFÄFFIKON Der angeschlagene Modekonzern Charles Vögele sieht Licht am Ende des Tunnels. Im ersten Halbjahr konnte das Unternehmen den Verlust deutlich verkleinern. Bis Ende Jahr will Charles Vögele die operative Gewinnschwelle erreichen.

«Wir sind auf Kurs», sagte Konzernchef Markus Voegeli gestern Dienstag am Hauptsitz in Pfäffikon vor den Medien und Analysten. Der Umsatz schrumpfte zwar weiter um 2 Prozent auf 542 Mio. Franken. Der Rückgang sei allerdings auf Ladenschliessungen und Währungseinbussen zurückzuführen. Charles Vögele zog sich aus Polen und Tschechien zurück und reduzierte die Zahl der Geschäfte insgesamt von 793 im Vorjahressemester auf 770 per Ende Juni.

Ohne die Ladenschliessungen wäre der Umsatz um 1 Prozent gestiegen. «Wir sind stolz und auch zufrieden, dass wir bereits im ersten Halbjahr die Blutung auf vergleichbarer Fläche stoppen konnten. Das ist nicht überall passiert, aber über alles gesehen schon», sagte Voegeli.

Gutes Wetter hilft

Für einmal habe das Wetter den Saisonstart versüsst. Der gute warme Frühling sowie der Übergang in den Frühsommer haben geholfen. «Das zweite Quartal war dann etwas schwieriger, aber nie so schwierig wie im letzten Jahr, als der Mai total verregnet war», sagte Voegeli: «Das hat zu einem besseren Resultat geführt.» Der Betriebsgewinn vor Abschreibungen und Amortisationen (Ebitda) legte

te von 5 Mio. auf 14 Mio. Franken zu. Dazu hätten Kostensenkungen beigetragen, indem man unter anderem schlecht laufende Filialen schliesse. Zudem sei Charles Vögele sehr restriktiv mit Rabatten gewesen, sagte Voegeli.

Der Betriebsverlust (Ebit) verringerte sich von 15 Mio. auf 5 Mio. Franken. Unter dem Strich musste der gebeutelte Konzern noch einen Verlust von 12 Mio. Franken ausweisen. Das sind 9 Mio. Franken weniger als vor einem Jahr (-21 Mio. Fr.). Dies ist der geringste Verlust seit 2010.

Nicht kaputtsparen

Nach den Sparübungen der vergangenen Jahre lägen noch tiefere Kosten allerdings kaum noch drin. «Wir sind uns auch bewusst, wir können das Unternehmen nicht zu Tode sparen oder wieder gesundsparen», sagte der Charles-Vögele-Chef. Deshalb müsse der Konzern wieder mehr Kleider verkaufen.

Seit letztem Jahr arbeitet das Unternehmen an einer Vereinheitlichung des Filialauftritts. In Pilotfilialen in der Schweiz und in den Niederlanden habe man Massnahmen zur Verbesserung der Darstellung und zur attraktiveren Präsentation der Kollektionen getestet, hiess es. In der Zwei-

schzeit sei das Konzept für das überarbeitete Ladenlayout definiert. Parallel dazu werde intensiv an der Optimierung des Sortiments gearbeitet. Ziel ist die Schärfung der Kollektionsausrichtung durch die Konzentration auf die zwei Stilrichtungen «klassisch» und «modern» jeweils für Freizeit- und Businessmode.

In den vergangenen Jahren hat Charles Vögele die Kunden allerdings auch mit neuen Markenstrategien verwirrt: Die eher ältere Kundschaft goutierte nicht, dass das Unternehmen plötzlich in Konkurrenz zu H&M und Zara stehen wollte und Mode mit einem jugendlicheren Image anbot. Mittlerweile will Charles

Vögele wieder eine vorwiegend traditionsbewusste, ältere und weibliche Kundschaft ansprechen. Die Ziele für das Gesamtjahr sind das Stoppen des Umsatzrückganges (währungs- und flächenbereinigt) sowie ein ausgeglichenes operatives Ergebnis (Ebit). Konkrete Aussagen, wann genau dann wieder ein Gewinn

auch unter dem Strich geschrieben wird, wollte Voegeli jedoch nicht machen: «Wir wollen derzeit nur etwas versprechen, was wir auch halten können»

Analysten sahen das Unternehmen ebenfalls auf Kurs. Auch die Börse honorierte die Zahlen. Die Aktie legte bis gegen 14.20 Uhr um 1,3 Prozent zu. *sda*



Auf dem Weg wieder in schwarze Zahlen: Die Modehäuser von Charles Vögele (im Bild das Geschäft im Seedamm-Center) präsentierten gestern Zahlen, welche Hoffnungen wecken. *Keystone*